

# Wehrsport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **44 (1968-1969)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## 25. Kant. Militär-Skiwettkampf Zürich und Schaffhausen in Hinwil 12. Januar 1969

Seit einem Vierteljahrhundert werden in Hinwil, am Fusse des Bachtels, die Kantonalen Militär-Skiwettkämpfe Zürich und Schaffhausen durchgeführt. Die 25. Auflage, die als Jubiläumswettkampf betrachtet werden kann, erfährt eine bedeutende Änderung. Sicher wird es von allen Teilnehmern begrüsst, dass die Strecke für die Konkurrenten mit Langlaufski auf 12 bis 14 Kilometer verlängert wurde. Zudem wird kategorienweise separat gestartet, so dass sich die beiden Kategorien gegenseitig nicht behindern können. Eine weitere Neuerung ist, dass auf einen Gruppenwettkampf verzichtet wird, der ohnehin nach dem bisherigen Modus kein zuverlässiges Bild über die tatsächliche Kampfstärke einer Gruppe ergab.

Die entsprechenden Vorarbeiten wurden von einem seit Jahren bewährten Organisationskomitee, das einen reibungslosen Ablauf gewährleistet, schon vor Wochen an die Hand genommen. Es ist nun soweit, dass die Anmeldungen entgegengenommen werden können. Es ist zu hoffen, dass diesem Jubiläumswettkampf ein voller Erfolg beschieden sein wird und dass sich ein grosses Teilnehmerfeld anmelden wird.

Im Einsatz von Fr. 15.— ist der Preis für ein währschaftes Mittagessen inbegriffen. Somit sind alle Skiwettkämpfer, ob Anfänger oder bewährte Läufer, ersucht, sich sofort, spätestens jedoch bis 27. Dezember 1968, bei *Wm Erich Steiner, Rosenbergstrasse 41, 8630 Rüti ZH*, anzumelden.

### Auszug aus dem Reglement:

1. *Durchführung des Wettkampfes*
  - 1.1. Der Lauf wird als Einzelwettkampf in zwei Kategorien durchgeführt
  - 1.2. Kat. L: Langlaufski (Ski bis 7,00 cm Breite)
  - 1.3. Kat. T: Tourenski (Ski über 7,01 cm Breite)
2. *Leistungsanforderungen*
  - 2.1. Kat. L
    - 2.1.1. Länge der Strecke etwa 12—14 km Horizontaldistanz
    - 2.1.2. Höhendifferenz etwa 500 m (Aufstieg und Abfahrt)
  - 2.2. Kat. T
    - 2.2.1. Länge der Strecke etwa 6—8 km Horizontaldistanz
    - 2.2.2. Höhendifferenz etwa 300 m (Aufstieg und Abfahrt)
  - 2.3. Beide Kategorien:
    - 2.3.1. Mittragen einer Packung
    - 2.3.2. Schiessen mit Karabiner oder Sturmgewehr
    - 2.3.3. Handgranatenwerfen
3. *Teilnahmeberechtigung*
  - 3.1. Sämtliche Mitglieder des SUOV
  - 3.2. Alle übrigen Of, Uof, Gfr und Soldaten der Armee, des Festungswachtkorps, des Grenzwachtkorps und der Polizei

4. *Durchführung*
  - 4.1. Sonntag, 12. Januar 1969
  - 4.2. Ort: Hinwil im Zürcher Oberland
5. *Anmeldung*
  - 5.1. Mit den offiziellen Anmeldekarten (Einzahlungsschein)
  - 5.2. Bis spätestens 27. Dezember 1968
  - 5.3. An Wm Erich Steiner, Rosenbergstrasse 41, 8630 Rüti ZH, Telephon G (055) 4 52 75, P (055) 4 43 33
6. *Einsatz*
  - 6.1. 15 Franken pro Wettkämpfer, inbegriffen der Preis für ein Mittagessen

Das Organisationskomitee



## Aus der Luft gegriffen

### Neue Wege der Ausbildung

bei den Flieger- und Fliegerabwehrtruppen  
Von Oberstdivisionär E. Wetter, Waffenchef der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen

Ziel der militärischen Ausbildung ist es immer, die Befähigung des einzelnen im Hinblick auf die ihm zugewiesene militärische Tätigkeit zu steigern.

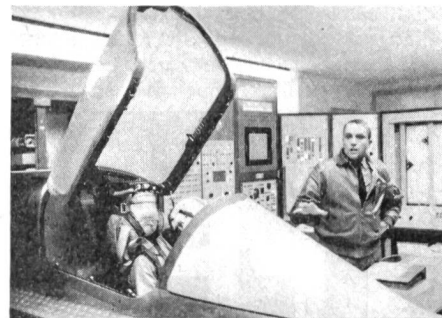
Dieser Weg, den einzelnen vorerst in *Höchstform* zu bringen, muss insbesondere von Truppengattungen beschränkt werden, die über komplizierte Waffen, sogenannte Waffensysteme, verfügen, und zwar deshalb, weil diese Systeme Höchstanforderungen an Präzision und Zusammenarbeit stellen.

Die Flieger- und Fliegerabwehrtruppen gehören zweifelsohne zu den *meisttechnisierten Truppen* unserer Armee. Die Mirage, die Mittelkaliber-Fliegerabwehr, die Flab-Lenk-Waffe Bloodhound und die Frühwarn- und Führungsorganisation Florida sind solche komplexe Systeme.

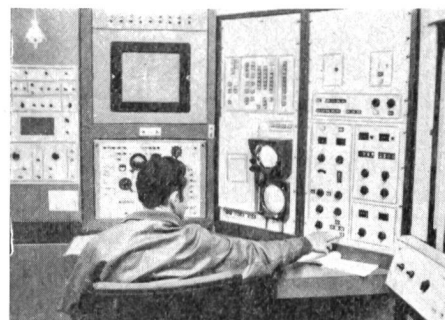
Es sind Kampfmittel, aber der Kämpfer selbst fehlt oder ist nur ein Teil des Ganzen. Der *Fachmann* tritt in den Vordergrund, was unweigerlich zu einer Spezialisierung führt. So werden die Rekruten in den Schulen der Abteilung für Flugwesen und Fliegerabwehr in über 90 technischen Fachgruppen ausgebildet.

Aber nicht nur die Forderung nach gesteigertem individuellem Können, nach besserer militärisch-technischer Ausbildung, führt zur Suche nach neuen Ausbildungsmitteln und -methoden. Zunächst sind es Waffe und Gerät selbst, die dem Wehrmann ein *vermehrtes Training* abfordern. So einfach sind sie nicht, als dass sie mit ein paar Erklärungen begriffen und ein paar Handgriffen bedient werden könnten.

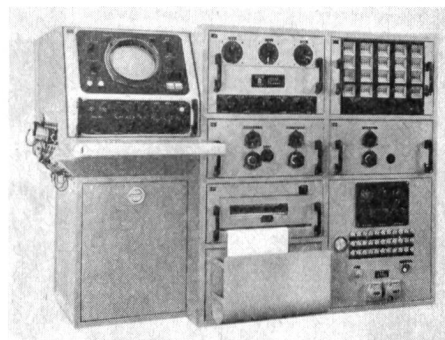
Nehmen wir als Beispiel die Ausbildung des *Radarorters am Feuerleitgerät 63* des Mittelkaliber-Flabsystems. Für die Zielerfassung mussten bisher unsere Flugzeuge über die Flabstellung fliegen. Wegen der geringen Flugzeit, den langen Flugvolten und oft wegen der schlechten Witterung konnten nur wenige Übungen durchgeführt werden.



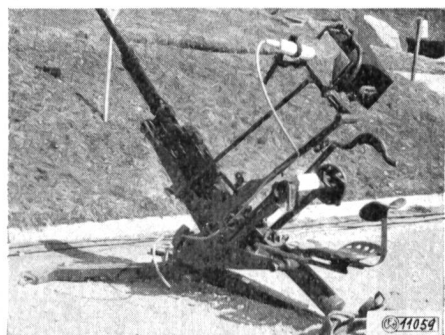
Der Simulator «Simir» ist für den Trockenflug des Miragepiloten. Er sitzt in voller Ausrüstung im Cockpit und erlebt alle Phasen vom simulierten Start bis zur Landung. Im Hintergrund der Fluglehrer und die Kommandoanlage.



Mit dieser Anlage «Simir» können nicht weniger als 150 Pannen gespielt werden, ebenso der Flug bis in alle erreichbaren Höhen und der Abschuss der Waffen im Luftkampf.



Der Simulator «Suro» dient der Ausbildung der Bedienungsmannschaft des Feuerleitgerätes des 35-mm-Fliegerabwehrsystems. Der «Suro» simuliert feste und bewegliche Ziele auf dem Bildschirm, hinter dem der Operateur sitzt, und erspart so effektive Flugstunden von Zielflugzeugen.



Die Fernsehkamera dient der Kontrolle der 20-mm-Flab-Kanoniere beim Richten ihres Geschützes auf das angreifende Flugzeug.